Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 11

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Verbandswesen.

Die nächste Monatsverfammlung des großen Gewerbe. verbandes Zürich ift auf Mon= tag den 12. Juni angesett. Zur Behandlung gelangt das Hauptraktandum der Thuner

Delegiertenversammlung: "Wie kann der Schweiz. Gewerbeverein seine wirtschaftlichen Interessen besser wahren?

Schweizerifcher Schreinermei. sterverein. 95 bis 100 Schreiner= meister fanden sich letten Sonn= tag zusammen im Hotel Schiff in St. Gallen zur Delegiertenversammlung ihres schweizerischen Verbandes. Nach Eröffnung der Versammlung durch Hrn. Meyer= Rauter wurde dieselbe präsidiert durch den nun abtretenden Centralpräses, Hinnen von Zürich. Er bemerkte in seinem Jahresbe=

richte, daß der Delegierte an der Generalversammlung des Schweizerischen Gewerbeverbandes in Glarus betr. Berufsgenoffenschaften nicht mehr habe zum Wort kommen können. Der Vorstand habe nur die in da= maliger Instruktion enthaltene Ansicht zu Gunsten freiwilliger Berufsgenossenschaften zu Schweizerische Schreinermeisterverein steht auf dem Standpunkt der Mehrheit des ft. gallischen Gewerbe-

Der Jahresbericht berührte auch die Lohnbeweg= ungen und ift es Pflicht des Berichterstatters, zu konstatieren, daß weder im Bericht des Bräsidiums, noch überhaupt in der ganzen Tagung gegenüber den Arbeistern nicht nur kein verletzendes, sondern auch kein irgendwie animoses Wort geflossen ist. Als Centrals präses wurde einstimmig und mit Applaus Hr. Ferd. Herzog in Luzern gewählt. Die übrigen sechs Mitsglieder des Vorstandes sind in alphabetischer Reihens folge: Blau-Bern, Gilg-Winterthur, Hinnen-Zürich, Keiser-Zug, Schwarz-Biel und Taubenberger-St. Gallen. Alls Ehrenvorstandsmitglied wurde der greise Meister Hartmann von Basel gewählt. Als Ort der nächsten Generalversammlung und als Vorort wurde Luzern bestimmt. Herr Gilg von Winterthur hielt sodann einen außerordentlich lehrreichen Vortrag über die Rentabilität des Schreinergewerbes.

Der Vortrag wurde in ebenso gewandter, fließender, als praktischer Form gehalten. Der Vortragende wählte sich als Demonstrationsobjekt ein Schreinergewerbe mit 7 Arbeitern und beleuchtete die dabei erstorderlichen Einrichtungs und Betriebsmittel 2c. und erging sich sodann über die Kalkulationsfrage und auf welche Weise der zur Eristenz des Geschäftsinhabers notwendige Ueberschuß zu berechnen sei, am Zuschlag

auf das Rohmaterial oder auf die Arbeit. Der Vor= trag Gilg dürfte in seiner Anlage auch für jeden andern Beruf mit einer der Materie entsprechenden Anpassung ge-radezu ein Vortragsmodell sein. Aus der folgenden Diskuffion heben wir ein Wort des Herrn Ritter von Winterthur hervor; es ging gegen die bei so manchem Gewerbsmann, nicht etwa nur bei den Schreinern, übliche verderbliche Parole: "Wenn's der kann, so kann ich's auch!" In dieser unsinnigen, leichtfertigen Konkurrenz liegt so viel Ruin des Einzelnen und Schädigung des Gesamtgewerbes. Zuerst rechnen und nur wenn etwas dabei verdient wird, kann man die Arbeit übernehmen, nur dann foll man "es können". Aus der Schlußnummer "Berschiedenes" der Traktanden-liste sind hervorzuheben: der angenommene Antrag, es solle der neue Vorstand prüfen, ob dem Hilfsfond nicht noch weitere 200 Franken zugewiesen werden können; ferner die Anregungen zu vermehrter Thätigkeit der Sektionen, zahlreicheren Beitritt zur Unfallkasse. — Die Tagung des Schweizerischen Schreinermeisterver= eins war eine in hohem Maße erbauliche; sie war eine Versammlung ernster Männer der Arbeit, welche auf gesundem Bege vorwärts und die Hindernisse überwinden wollen. Es war nicht nur ein Alagen über den Niedergang des Berufes oder die vermehrten Anforderungen der Arbeiter, sondern es war ein mut= volles Anfassen und ein mutvoller Blick in die Zukunft. Angenehm war es besonders auch, aus der in gutem Ebenmaß gehaltenen, wohlgehobelten und wohlgefügten Diskussion die Achtung vor dem Berufe und den Stolz auf denselben herauszufühlen. ("Oftschweiz".)

Steinhauerversammlung in Zürich. Sonntags fand in Zürich eine öffentliche, sehr gut besuchte Steinhauer-Versammlung statt zur Entgegennahme der Antwort der Arbeitgeber auf die gestellten Forderungen und Stellungnahme zu denselben. Verlangt wird von den Steinhauern ein Minimalstundenlohn von 60 Cts., einen Normal= von 70 Cts. und einen Maximalstundenlohn von 80 Cts. und die Regelung des Lehrlingswesens. Für ältere, weniger leiftungssähige Arbeiter soll ein Minimalstundenlohn nach gegenseitiger Uebereinkunst eingesührt werden. Die Arbeitgeber haben erklärt, auf den Minimalstundenlohn nicht eintreten zu können und geben zu, daß der Maximalstundenlohn von 80 Cts. nicht zu hoch wäre. Mit der Regelung des Lehrlingswesens sind die Arbeitgeber grundsätlich einverstanden. Nach einer lebhaften Diskussion wurde beschlossen, den Arbeitgebern den vom Steinhauersachverein ausgearbeiteten Tarif zuzusenden, von denselben dis Donnersetags eine bestimmte Antwort zu verlangen, ob sie unterhandeln wollen und nächsten Freitag den 9. Juni nachmittags 2 Uhr eine zweite Versammlung sämtlicher Steinhauer von Zürich und Umgebung zu weiterer Beschlußfassung einzuberusen.

("Wochenbl. des Bezirkes Meilen").

Berichiedenes.

Luzerner Bahnhof-Façade. Der Tit. Stadtrat von Luzern richtet an den h. Regierungsrat zu handen des schweizerischen Eisenbahndepartementes das dringende Gesuch, es möchte die Centralbahn, beziehungsweise die Bahnhofgemeinschaft, von den Bundesbehörden anzgehalten werden, die sehlenden Figurengruppen auf dem Wittelbau der Bahnhof-Façade ungefäumt erstellen zu lassen und damit endlich den Bau zum Abschluß zu bringen.

In den ursprünglich genehmigten und amtlich des ponierten Plänen sind diese noch sehlenden Figurens gruppen eingezeichnet, gehören deshalb zum Ganzen als

notwendiger Teil.

Das Gesuch wird lebhaft unterstützt vom Schweiz. Ingenieur= und Architektenverein, und Einheimische wie Fremde werden zes mit Genugthuung begrüßen, wenn demselben entsprochen wird und die Luzerner einmal einen fertigen Bahnhof erhalten.



Musterbücher nur an Wiederverkäuser auf Wunsch gratis und franko. -